

Stiftung St. Marien

Rechenschaftsbericht zum Jahresabschluss 2010

Das 3. Berichtsjahr unserer Stiftung stand ganz im Zeichen - und im Klange - der Glocken an St. Marien. Das für Osnabrück einzigartige Glockenspiel sollte nach langer Zeit technisch bedingten Verstummens wieder erklingen, und auch die Jahrzehnte alte Antriebstechnik der großen Läuteglocken bedurfte einer zunehmend dringlicher werdenden Modernisierung.

Solch ein aufwändiges Unterfangen kann auch eine große Gemeinde wie St. Marien nicht aus ihrem laufenden Haushalt bestreiten. Aufgrund konkreter Förderanträge leisteten einige institutionelle Geldgeber sowie eine segensreiche Privatstiftung großzügige Beiträge für dieses große Gemeindeprojekt. Unsere Stiftung hatte bereits im Vorjahr im Rahmen ihrer doch noch begrenzten Möglichkeiten eine Unterstützungszusage gegeben und eine Rücklage hierfür gebildet. Nicht nur unser treues Gemeindeglied Frau Ilse Habenicht vermisste ihr geliebtes **Glockenspiel** sehr. Sie aber schritt von sich aus zur Tat und vertraute unserer Stiftung namhafte Zuwendungen, auch anlässlich ihres Geburtstages, für die Restaurierung an.

Auch bedachten uns erstmalig zwei weitere Gemeindeglieder mit **Spenden zu einem persönlichen Anlass** - einerseits einem frohen, andererseits einem traurigen; denn in dem einen Fall verzichtete die Jubilarin auf Geburtstagsgeschenke und sammelte für unsere Stiftung, und bei dem Trauerfall war es im Sinne des Verstorbenen, statt zugedachter Kranz- oder Blumengaben unsere Stiftungszwecke zu unterstützen.

Hierfür bedanken wir uns als Stiftungskuratorium sowie im Namen der Gemeinde St. Marien ausdrücklich auch an dieser Stelle ganz besonders herzlich!

Um der Bedeutung dieser umfangreichen Glockensanierung als Großprojekt gerecht zu werden, lud die Stiftung am 30. Mai 2010 zu einer außergewöhnlichen Veranstaltung, einem „**Glockenkonzert**“, ein. Über 200 Teilnehmer kamen - den widrigen Wetterverhältnissen zum Trotz - und erlebten zu Beginn auf dem Marktplatz eine zuvor so noch nie vernommene Abfolge aller großen Läuteglocken, erst einzeln, dann im Zusammenspiel ausgewählter Geläute. In der Kirche dann erklang eine Uraufführung unseres KMD Carsten Zündorf als Vertonung der Glockeninschriften, weitere thematisch passende Orgelstücke umrahmten sowohl einen Vortrag zur Geschichte und Sprache der Glocken von unserem Pastor Gottfried Ostermeier als auch Schillers „Lied von der Glocke“, mit dem der Schauspieler Helmut Thiele – annähernd eine halbe Stunde lang – alle Zuhörer in seinen Bann zog. Nach Dankesworten unserer Vorsitzenden Ina-Alexandra Weymann und einem gemeinsamen Lied zu Lob und Preis unseres HERRN schloss dieser unvergessliche Abend im Chorumgang bei Brot und Wein mit der Begegnung von Kirchenvorstehern, Kuratoriumsmitgliedern, interessierten Gemeindegliedern und Förderern unserer Stiftung.

Diesen Termin nutzte das Kuratorium auch zur Vorstellung seiner **Broschüre „Geschichte und Geschichten – Stifter an St. Marien Osnabrück“**. Der Text basiert auf dem Vortrag der Veranstaltung „Stifter erhellen die Kirche“, mit der sich die Stiftung am 25. Januar 2009 erstmalig der Öffentlichkeit präsentierte, und wurde über Monate sehr zeitintensiv-akribisch von einer Arbeitsgruppe aus Kuratoriumsmitgliedern redaktionell überarbeitet. Künstlerisch anspruchsvolle Fotos aus überraschenden Perspektiven schmücken dieses gut 30-seitige Büchlein, eine Auflistung aller erwähnten Stifterinnen und Stifter aus sieben Jahrhunderten vervollständigen es. Diese Broschüre liegt auf dem Büchertisch in unserer Kirche aus, ihr Erwerb unterstützt die Stiftung und ihre Aufgaben.

Für die **Gemeindearbeit mit jungen Menschen** übernahm die Stiftung wieder die Kosten für eine Ausflugsfahrt der Konfirmierten mit einem Sonderprogramm zur Stärkung von Selbstbewusstsein und Gemeinschaftsgefühl sowie zur Erfahrung des Miteinanders und sich gegenseitigen Haltgebens. Außerdem gab es einen Zuschuss für die erstmalig von unserer

Diakonin Frau Ackermann organisierte „Lange Kino-Nacht“ für Kinder und Jugendliche im Gemeindesaal.

Das **DiakonieBISTRO** erhielt zur Aufrechterhaltung seiner täglichen Mahlzeitausgabe an Bedürftige in mitmenschlich-wohltuender Atmosphäre wieder einen Zuschuss.

Darüber hinaus war ein Gemeindeglied so angetan von dem ersten Eindruck der **Sakristei-Restaurierung**, dass spontan eine größere Spende für noch laufende Aufwendungen gleich an die Gemeinde weiter überwiesen werden konnte.

Freudig überrascht hat uns zum Jahresschluss der völlig unerwartete Eingang einer namhaften Zustiftung von einem jüngeren Ehepaar - das sehen wir als besonderen Ansporn für unsere weitere Kuratoriumsarbeit an!

Einnahme- und Überschussrechnung per 31. Dezember 2010

Auf der Einnahmen-Seite stehen **Zustiftungen** von fünf Gemeindegliedern in Höhe von - im Folgenden „i.H.v.“ abgekürzt - 7.040,-- € (zwischen 40 € und 5.000 €), eine Restauschüttung aus dem Vermächtnis von Frau Elfriede Ivemeyer i.H.v. 178,84 € und die Kollekte aus dem Glockenkonzert i.H.v. 443,80 €, in Summe **7.662,64 €**. Die **Spenden** aus 42 Einzelbeträgen (zwischen 10 € und 1.000 €), darunter je eine *zweckgebundene* für die Sakristei-Restaurierung und das DiakonieBISTRO, summieren sich - zusammen mit 100 € Erlösen aus dem Verkauf von 20 Exemplaren unserer Stiftungsbroschüre - auf **5.405,-- €**.

Außerdem erzielten wir **Zinserträge** in Höhe von **4.437,51 €** und damit erfreulicherweise annähernd auf Vorjahresniveau aufgrund der langfristig ausgelegten Anlagestrategie; sie entsprechen einer durchschnittlichen Rendite von 2,88 %.

Demgegenüber stehen Ausgaben einerseits für **Betriebskosten** i.H.v. **2.389,03 €** im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowohl für die Stiftungsbroschüre als auch für das Glockenkonzert, ferner 62,48 € Wertpapierdepotengelt, andererseits für **Förderleistungen** i.H.v. **5.879,64 €**, im wesentlichen – als Jahresschwerpunkt 2010 - für die Instandsetzung des Glockenspiels, aber auch wieder an den Bereich Kinder- und Jugendarbeit sowie an das DiakonieBISTRO, außerdem für die Sakristei-Restaurierung.

Daraus ergibt sich ein **Jahresüberschuss** als Vermögenszuwachs in Höhe von **9.174,-- €**.

Vermögensübersicht per 31. Dezember 2010

In Erwartung anhaltend niedriger Kurzfrist-Zinssätze hat das Stiftungskuratorium seine Anlagestrategie etwas neu gewichtet und das **Stiftungsvermögen** i.H.v. **158.857,32 €** im Rahmen der landeskirchlichen Vorgaben für stiftungsgeeignete Wertpapiere in etwa zur Hälfte *langfristig* für 10 Jahre (mit einem Zinssatz von 4 %), gut einem Drittel *mittelfristig* bis zu 4 Jahre (3,25 % bzw. 1,80 %) sowie den Rest *kurzfristig* (derzeitig um 1 %) angelegt.

Dieses Vermögen wird aus ebenfalls landeskirchlich vorgeschriebenen vier Mittelherkunftsquellen gespeist: dem „auf ewig“ gebundenen, unantastbaren **Stiftungskapital** i.H.v. **149.571,45 €**, den *freien* Rücklagen i.H.v. 4.259,64 €, den *zweckgebundenen* Rücklagen i.H.v. 5.000,-- € und dem Mittelvortrag i.H.v. 26,23 €.

Erfahrungsgemäß machen die Inflationsraten mehr als ein Drittel einer möglichen, sicheren Rendite aus; demzufolge wurde wiederum das laut Abgabenordnung maximal zulässige Drittel der Zinsertragsüberschüsse aus 2010, das sind 1.458,34 €, der **Kapitalerhaltungs-**

rücklage zugeführt. Die **sonstige freie Rücklage** - für „Unvorhergesehenes“ - wurde mit den laut Abgabenordnung maximal zulässigen 10 % der *nicht-zweckgebundenen* Spenden um 425,50 € erhöht.

Beide Positionen zusammengenommen bilden – kumuliert mit den Vorjahresbeträgen – die **freien Rücklagen** in Summe von **4.259,64 €**.

Schon im Verlaufe dieses dritten Berichtsjahres hat das Stiftungskuratorium für seine Zusage an die Gemeinde, sich bis Ende 2011 mit einem Einmalbetrag von 5.000 € an der Finanzierung einer Viertelstelle unserer Jugenddiakonin zu beteiligen, die entsprechende Rücklage weiter erhöht. Außerdem konnten aufgrund des erfreulichen Spendeneingangs zum Jahresende auch einige andere **Förderschwerpunkte** bereits mit Rücklagen dotiert werden:

- ◆ **500 €** (unverändert) für „**Kirchengebäude**“: langfristig geplante Restaurierung eines gotischen Wasserspeiers;
- ◆ **3.300 €** für „**Gemeindefinanzierung mit Kindern und Jugendlichen**“: Unterstützung bei der Gemeindefinanzierung eines Viertelanteils der Personalstelle unserer Diakonin;
- ◆ **300 €** für „**Gemeindefinanzierung mit Kindern und Jugendlichen**“: besonderes Veranstaltungsangebot für den jeweiligen Konfirmanden-Jahrgang;
- ◆ **300 €** für das „**DiakonieBISTRO**“;
- ◆ **500 €** für „**Öffentlichkeitsarbeit / Fundraising**“: Budget für die Bekanntmachung unserer Stiftung, ihres Zwecks, ihrer Aufgabenstellungen und Förderprojekte.

Diese „Projekt-Rücklagen“ in Summe von 4.900,-- € bilden zusammen mit 100 € Erlösen aus dem Verkauf unserer Stiftungsbroschüre die **zweckgebundenen Rücklagen** in Höhe von **5.000,-- €** und stellen *zeitlich definierte, projekt-bezogene*, dem Satzungszweck entsprechende „Kapitalsammel- und Spar-Töpfe“ dar.

Über alle Positionen von Einnahmen, Ausgaben, Rücklagenzuführungen und -auflösungen saldiert, ergibt sich ein **Mittelvortrag** für 2011 in Höhe von **26,23 €**.

Prüfungshinweise und Beschlusslage

Die Stiftung hat erstmalig aus der Kollekte zum Glockenkonzert und Verkaufserlösen Bargeld-Einnahmen zu verzeichnen gehabt und diese unverzüglich auf das Stiftungskonto eingezahlt. Alle Zahlungsvorgänge sind nachweisbar. Sämtliche Einnahmen und Ausgaben sowie Belege, Kontoauszüge und -salden wurden vom **Kirchenkreisamt** des Kirchenkreises Osnabrück-Georgsmarienhütte, Abteilung Kirchengemeindeverwaltung, geprüft, der Vermögensnachweis mit Datum 31. März 2011 testiert.

Bereits am 23. Februar 2011 hat das **Stiftungskuratorium** die Jahresrechnung 2010 vorbehaltlich der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen; am 11. April 2011 hat der **Kirchenvorstand** der Gemeinde St. Marien die Abnahme beschlossen.

Auf dieser Grundlage kann der vorliegende Rechenschaftsbericht dem **Rechnungsprüfungsamt** des Kirchenkreises, der Stiftungsaufsicht im **Landeskirchenamt** Hannovers und allen Gemeindegliedern über den Gemeindebrief zur Kenntnis gegeben werden.

Hinweis zur Förderung kirchlicher Stiftungen

Die evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers unterstützt und fördert nicht nur die Neugründung kirchlicher Stiftungen auf Gemeindeebene, sondern auch die Stärkung und das Wachstum bereits bestehender Stiftungen.

Um die nachhaltige Einwerbung von Zustiftungen auch bei bestehenden Stiftungen zu honorieren, und als Anreiz für Gemeinden, hier aktiv tätig zu werden, legt die Landeskirche im Rahmen eines besonderen Förderprogramms für je 3 Euro, die vor Ort noch in der Zeit **bis zum 30. Juni 2011** als Zustiftung eingeworben werden können, 1 Euro dazu!

Das bedeutet: sollten Sie sich vielleicht schon mit dem Gedanken getragen haben, unserer Stiftung einen Betrag von beispielsweise 30 € oder 1.000 € als **ZUSTIFTUNG**, wie es auf dem Überweisungsträger deklariert werden muss, zukommen zu lassen, dann **JETZT** - in diesen nächsten Tagen, sobald Sie dieses gelesen haben!

Nur so können wir noch zu Ihrem Zustiftungsbetrag *zusätzlich* als **Bonifizierung** 10 € oder 333 € aus dem landeskirchlichen Sonderfonds für unser Stiftungskapital erhalten!

Jeder Betrag zählt – die Summe macht´s!

Denn aus den vermehrten Erträgen des „ewigen“ Stiftungskapitals können wir in Zukunft und nachhaltig unsere Gemeinde St. Marien noch stärker finanziell unterstützen.

Für das Stiftungskuratorium:

Heinrich H. Frömbling (stellv. Vorsitzender), *Hinrich Haake*

Osnabrück, im April 2011